

IN KÜRZE

Suche nach
der Wahrheit

Leegebruch – Der Oranienburger Historiker und Autor Hans Biergel ist am morgigen Mittwoch, 25. Februar, ab 19 Uhr zu Gast beim Geschichtsverein Leegobruch. Im Restaurant Bellino, Eichenhof 6, spricht er über 300 Jahre Judentum in Oranienburg und Umland und macht mit jüdischen Wohltätern des 19. und 20. Jahrhunderts bekannt. Er stellt damit sein Buch „Auf der Suche nach der Wahrheit“ vor, das erworben werden kann und auf Wunsch signiert wird.

Hundesteuer
im Ausschuss

Velten – Eine Änderung der Hundesteuerersatzung und der aktuelle Brandschutzbedarfsplan der Stadt Velten stehen auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Hauptausschusses am 2. März ab 18.30 Uhr. Außerdem geht es um die Vergabe der Essenlieferungen für die städtischen Kitas Kinderland, Kunterbunt und Regenbogen sowie um das Vergabeverfahren zum Bau eines Rad- und Gehwegs von der Umlandstraße bis zur Bergstraße.

KORRIGIERT

Pilotprojekt statt
Versuchsballon

Velten – Die frühere Bürgerbeteiligung bei den Planungen für den Ausbau der Wilhelmstraße, vorgeschlagen von Pro Velten, ist im Velten Bauausschuss heftig diskutiert worden. Das Vorhaben als „Versuchsballon“ bezeichnet hat allerdings Pro Velten-Stadtverordnete Petra Künzel und nicht wie im Beitrag vom 21. Februar irrtümlich erwähnt, Ausschussvorsitzender Stefan Gansel (Pro Velten). „Ich selbst hätte eher das Wort ‚Pilotprojekt‘ benutzt“, stellte Gansel gestern klar.

Kleine Steine für die große Kathedrale

Veltener Ofenfabrik Schmidt an der Sanierung der St.-Bavo-Kathedrale im holländischen Haarlem beteiligt

Von Ulrich Bergt

Velten – Die St.-Bavo-Kathedrale gehört zu den Wahrzeichen der holländischen Stadt Haarlem. Und es ist derzeit das größte Restaurierungsprojekt in den Niederlanden“, erklärt Robert Vermeulen. Der Fachmann für Baukeramik stattete gestern der Veltener Ofenfabrik Schmidt, Lehmann & Co. und dem Ofen- und Keramikmuseum einen Besuch ab. Zusammen mit Bauleuten, Architekten, Restauratoren und Kirchenvertretern, die allesamt mit dem ambitionierten Bauvorhaben befasst sind.

Die Veltener Ofenfabrik hat seit 2010 einen Anteil daran, dass die Bischofskirche wieder in altem, neuen Glanz erstrahlt. „Wir haben mehr als 2000 Steine – große und kleine, glasierte und unglasierte – für die Kathedrale hergestellt“, berichtet Geschäftsführer Rolf Schmidt. „Jedes einzelne Stück in Handarbeit.“ Dabei kam es auf absolute Passgenauigkeit an. „Das ist die Schwierigkeit“, sagt Rolf Schmidt. „Die neuen Steine müssen in Farbe und Form mit den ursprünglichen Teilen übereinstimmen.“ Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Keramik beim Brennvorgang schrumpft. „Je nach Ton beträgt die Schwindung drei bis zehn Prozent.“ Das muss bei der Anfertigung der Formen bedacht werden.

Die Sanierung der Kathedrale begann 2008 im ältesten Teil, dem Chor. „Die Schädien waren viel schlimmer als vermutet“, sagt Robert Vermeulen. Einige Treppentürme waren kurz vor dem Zusammenbruch. Für die Handwerker gibt es bei den Restaurierungsarbeiten viel zu lernen. Maurer, Tischler, Schieferdecker, Schmiede und Steinmetze können auf der Baustelle Erfahrungen mit alten Arbeitstechniken sammeln.



Robert Vermeulen (2. v. l.) fachsimpelt in der Ofenfabrik mit Produktionsleiterin Ute von Grzymala. FOTO: KUGLER

Inzwischen ist das Mammutvorhaben zur Hälfte realisiert. „Jetzt geht es an den anderen Teil, die beiden Türme auf der Westseite“, erklärt Wilhelmus Eggenkamp, Präsident der Kathedralen-Stiftung St. Bavo, dem Auftragnebber. Doch dafür muss erst einmal wieder Geld gesammelt werden. 26 Millionen Euro sind für das Ge-

samtprojekt veranschlagt. Eine Hälfte muss die Stiftung selbst aufbringen, die andere kommt aus verschiedenen Fördermittelzuschüssen. Der monumentale Ziegelbau aus rotem Backstein ist architekturgeschichtlich vergleichbar mit anderen großen Kirchen, deren Bau Ende des 19. Jahrhunderts begann und sich dann über einen längeren Zeitraum er-

streckte, wie Westminster Cathedral in London, Sacré-Coeur in Paris oder Sagrada Família in Barcelona.

Und wie kam der Kontakt zwischen den Haarlemer Kirchensachverständigen und der Veltener Ofenfabrik zustande? Robert Vermeulen, Vorstandsmitglied des Vereins für historische Baukeramik in Holland, hat die Erklärung: „Unser

St.-Bavo-Kathedrale



Die St.-Bavo-Kathedrale im holländischen Haarlem ist die Bischofskirche des römisch-katholischen Bistums Haarlem-Amsterdam.

Die Kirche wurde 1895 bis 1930 in mehreren Bauabschnitten errichtet.

Architekt Joseph Cuypers entwarf zunächst einen Bau in neo-gotischem Stil. Als 1902 die Bauarbeiten fortgesetzt wurden, überwog der Einfluss des Jugendstils.

Die Fertigstellung der beiden Türme verzögerte sich wegen Geldmangels bis 1927. In der dritten Bauphase dominiert die Amsterdamer Schule.

Der Heilige Sint Bavo ist ebenfalls Namenspatron der Kathedrale im holländischen Genet. Die gotische Kirche beherbergt den berühmten Genet Altar der Brüder Van Eyck.

Verein hat vor einigen Jahren den Ziegeleipark Mildenberg besucht und dabei auch einen Abstecher zum Ofenmuseum Velten gemacht.“ Dort erfuhr er von der Ofenfabrik Schmidt, Lehmann & Co. und deren Beteiligung an der Sanierung von Baudenkmalern in Berlin. Vermeulen: „Da haben wir gesehen, hier gibt es Leute, die das noch können.“